„Nationale Wasserstoffstrategie erweitern und Mittelstand einbeziehen“

06.11.2020 – Gelsenkirchen/Berlin. Für eine Berücksichtigung der energieintensiven mittelständischen Industrie in der Nationalen Wasserstoffstrategie hat sich letzte Woche (am 26. Oktober) in Berlin der Unternehmer Lars Baumgürtel aus Gelsenkirchen eingesetzt. Der geschäftsführende Gesellschafter der Voigt & Schweitzer-Gruppe (ZINQ) gehörte zu den sieben Sachverständigen, die im Bundestagsausschuss für Wirtschaft und Energie zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Wasserstoffstrategie Stellung genommen haben. Die Ausschusssitzung wurde am 27. Oktober zeitversetzt im Parlamentsfernsehen und im Internet auf www.bundestag.de übertragen.

In seiner Stellungnahme wirbt Baumgürtel, der auch Vizepräsident der IHK Nord Westfalen ist, für eine Erweiterung der Nationalen Wasserstoffstrategie. Er kritisierte, dass die Prozesswärme in der Strategie der Bundesregierung bislang keine Rolle spiele. Dabei liege der Anteil der Prozesswärme bei fast zwei Dritteln des Gesamtenergiebedarfs der Industrie. „Wenn die schätzungsweise 300.000 industriellen Großfeuerungsanlagen der energieintensiven Unternehmen in Deutschland von Erdgas auf Wasserstoff umstellen könnten, wäre für den Klimaschutz schon viel gewonnen“, machte Baumgürtel deutlich wie schnell hier nach seiner Einschätzung sehr viel erreicht werden könne. Das CO_2-Einsparpotenzial liege in derselben Größenordnung wie bei der Dekarbonisierung der deutschen Stahlindustrie. Seine zentrale Forderung ist deshalb die „gleichberechtigte Aufnahme der Prozesswärme als Anwendung und Handlungsfeld“ in der Wasserstoffstrategie.

Mit der Einbeziehung der Prozesswärme einher geht die Forderung Baumgürtels, die Berechnung des Bedarfs an Wasserstoff zu korrigieren. Die rund 100 Terawattstunden seien viel zu niedrig angesetzt. Den Bedarf sieht der Unternehmer aus Gelsenkirchen eher bei 500 Terawattstunden. Denn er fordert zudem, „dass der Einsatz von Wasserstoff grundsätzlich allen Interessenten zu gleichen Bedingungen offensteht“. Wenn der Staat sich entschließe, Klimaschutz in der Wirtschaft zu fördern, „sollte er dies nicht auf Branchen oder Größenklassen von Unternehmen beschränken“.
Erstaunt zeigte sich Baumgürtel, dass in der nationalen Wasserstoffindustrie nur der Stahl- und Chemieindustrie konkret Förderung in Aussicht gestellt werde. Er verdeutlichte beispielhaft das

©Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG

mögliche Spektrum für den Einsatz von Wasserstoff bei den Herstellern von Kalksandsteinen, Klinkern, Brandkalk, Papier oder Glas sowie in metallverarbeitenden Betrieben wie Gießereien, Härtereien oder Verzinkereien wie auch bei der Produktion von Stärke oder Malz. „Diese Hersteller würden sicher auch gerne von einer Förderung profitieren“, betonte der Unternehmer aus Gelsenkirchen, der Vorsitzender im IHK-Industrieausschuss ist. Wichtig ist Baumgürtel zudem, die Wasserstoffstrategie „technologieoffen“ zu gestalten, also sich nicht allein auf sogenannten grünen Wasserstoff festzulegen. „Diese Fokussierung birgt die Gefahr einer Bremswirkung, da grüner Wasserstoff nicht vor 2030 in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht und zum Luxusprodukt wird, das insbesondere für den Mittelstand unerschwinglich wäre“, so Baumgürtel. Besser sei es, die CO_2-Bilanz von Wasserstoff als Zielkriterium festzulegen und nicht das Herstellungsverfahren, betonte Baumgürtel gegenüber dem Bundestagsausschuss.

Die Stellungnahmen aller sieben Sachverständigen stehen im Internetangebot des Bundestages zum Download bereit.

Über Voigt & Schweitzer:

Seit mehr als 125 Jahren auf Feuerverzinken und Beschichten spezialisiert, ist Voigt & Schweitzer heute das marktführende Unternehmen im Bereich Korrosionsschutz auf Stahl durch Zink. Das unter der Dachmarke ZINQ® zusammengeführte Unternehmen konzentriert sich auf das Entwickeln und Herstellen von innovativen, Cradle to Cradle®-zertifizierten Oberflächen, die in den unterschiedlichsten Anwendungsgebieten der Stahlverarbeitung eingesetzt werden. So werden jedes Jahr an 45 europäischen Standorten über 650.000 t Stahl mit ZINQ vor Korrosion geschützt.

Pressekontakt

Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG
Nordring 4
D-45894 Gelsenkirchen

Tel.: +49 209 319270-336
Fax: +49 209 319270-13
E-Mail: **presse@zinq.com**

©Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG